

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Posten 2,00 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Ereignisse des Reiches oder der Provinzen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg., auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Beleg durch Rüge eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Abzug geht.

Postfach-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 66

Freitag, den 10. Juni 1921

20. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Einmach-Zucker.

Auf den Buchhabenabschnitt T der jetzt gültigen Zucker-Zolltarif werden 2 Pfund Einmachzucker ausgegeben. Die Bescheinigung erfolgt sofort.

Die Kleinhandelsgeschäfte werden auf sorgfältige Führung der Kundenliste aufmerksam gemacht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Juni 1921.

— Abschnitt 76 der gelben Nährmittelliste wird mit 1 Pfund Grieß, Abschnitt 76 der roten und blauen Nährmittelliste wird mit je 1/2 Pfund Grieß beliefert.

— In einem Schreiben des Landesverbandes der sächsischen Bienenzüchter wird mitgeteilt, daß eine amtliche Prüfung der Bienenkörner der Bienenzüchter zu dem Ergebnis geführt habe, daß die im Vorjahre für Staats- und Siedlungsstaaten festgelegten Preise angemessen wären, indem sie den Bienenzüchtern einen Gewinn von zehn Prozent gewährt hätten.

— Nach Mitteilungen aus parlamentarischer wohlgeleiteter Quelle weiß der Reichstag für die beiden Monate April und Mai noch den vorläufigen Ergebnissen 1,8 Milliarden Fehlbetrag auf. Die Reichspost hat in den beiden Monaten je 750 Millionen Mark Fehlbetrag, die Reichsbahn 1,3 Milliarden Mark.

— Die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen betrug am 1. Mai bis 31. 56472 männliche und 22633 weibliche, zusammen 79104 Personen. Dazu kommen noch 86000 Arbeitslosen. Die Aufwendungen im Monat April für Arbeitslosenunterstützung betrugen 31 1/2 Millionen Mark. Diese Zahl bedeutet eine Besserung um mehr als 10000 Arbeitslose gegen die letzten Vormonate.

— Einen außerordentlich starken Rückgang hat die Beschäftigung in Sachsen in den letzten Jahren zu verzeichnen. Nach dem letzten erschienenen Jahresbericht der sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten wurden 1920 4179 Ausgebildete im Handwerk gezählt (gegen 11149 im Jahre 1913) und 47780 Heimarbeiter (gegen 186964 im Jahre 1913). Es ist also sowohl bei den Ausgebildeten wie bei den Heimarbeitern ein Rückgang der Zahl auf etwa ein Drittel gegenüber dem letzten Friedensjahre zu verzeichnen. Bei den männlichen Heimarbeitern stellte sich der Rückgang im Leipziger Bezirk sogar auf ein Fünftel.

— Im Reichsausschuß für Volkswirtschaft wurde der Antrag Dausche u. Gen. (D. Bp.) auf sofortige Einführung der freien Bewirtschaftung des Brotgetreides gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen, der Demokraten mit 14 gegen 12 Stimmen, der Antrag Schumann u. Gen. (Soz.) auf Beibehaltung der Zwangsbeschaffung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Paragraph 1 des Gesetzes wurde sodann gemäß dem Antrag Blum in der Fassung angenommen, daß aus dem letzten im Wirtschaftsjahre 1921/22 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide (narr 3 Millionen nach dem Reichsratsbeschluss) im Wege der Umlage aufzubringen seien. Paragraph 2 wurde mit einem von den bürgerlichen Parteien unterzeichneten Antrag angenommen, der die Unterschiede in der Beschäftigungsfähigkeit, die sich aus Kleinbesitz und Deputationsverhältnissen ergeben, zu berücksichtigen fordert. Bezüglich Paragraph 3 wurde bestimmt, daß der Termin für die Festsetzung des Umlagefußes auf den 1. Juli 1921 fallen soll. Paragraph 4 wurde auf Antrag Herz (U. Soz.) hinzugefügt, daß die Vertreter der Erzeuger und Verbraucher in zu bildenden Ausschüssen, die die Entscheidung über die Umlage gegen die Festsetzung des Umlagefußes haben, von den Gemeindevorständen zu wählen sind.

— Keine staatlichen Freibetten mehr. Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Vom 1. Juli 1921 kommen von den sogenannten staatlichen Freibetten in Wegfall: 1) die Freibetten in der Evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt Dresden für mittellose Kranke aus den Amtsgerichtsbezirken Dresden, Radeberg, Döhlen, Dippoldiswalde, Wilsdorf, Radeburg, Pirna, Königstein, Stolpen, Neustadt, Chemnitz, Schandau und Rauenstein. 2) die 5 Freibetten im Stadtkrankenhaus Freiberg für mittellose Kranke aus den

Amtsgerichtsbezirken Tzschand, Altenberg, Frauenstein, Freiberg, Brand und Sayda. 3) die 2 Freibetten im Stadtkrankenhaus Großenhain für mittellose Kranke aus den Amtsgerichtsbezirken Großenhain und Riesa. — In welcher Art nun fernerhin für die mittellosen Kranken gesorgt wird, davon gibt das Ministerium des Innern nichts bekannt.

— Die Blutlaus tritt infolge des warmen trockenen Wetters zurzeit überaus stark in Gärten und Obstanlagen auf. Als sicheres Zeichen der Blutlaus gilt der weiße Belag an Krebs- und Baumrinden und tiefen Ritzen der Baumrinde, der sich beim Zerdrücken rötlich färbt. Da die Blutlaus durch ihre saugende Tätigkeit die Obstdäume außerordentlich schädigt, möchten alle Besitzer und Pächter von Gärten und Obstanlagen ungesäumt und wiederholt ihren Baumbestand auf das Vorkommen der Blutlaus untersuchen und gegebenenfalls diese vertilgen. Zur Bekämpfung sind Versämlungen mit 15prozentigem Obstbaumkarbolsäure, Spiritus und Antifol zu empfehlen, die, da sich die Blutlaus sehr vermehrt, oft wiederholt werden müssen. Es dürfte noch vielen Obstdaubesitzern unbekannt sein, daß das Unterlassen der zur Vertilgung der Blutlaus notwendigen Maßnahmen nach § 368,2 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird. Die Gemeinden sind angewiesen, innerhalb ihres Ortes unter Ausbeug sachverständiger Personen die Bekämpfung der Blutlaus zu überwachen und, wenn sich ergibt, daß die erforderlichen Arbeiten nicht oder nur unvollständig ausgeführt werden, die Säumigen unter Strafdrohung hierzu streng anzuhalten. Im Nichtbeachtungsfalle erfolgt sofort Anzeige bei der Amtshauptmannschaft, die die Bekämpfung der Läuse auf Kosten der Säumigen ausführen läßt.

Großdittmannsdorf. Der letzte Sonntag war für die Gemeinden Großdittmannsdorf und Boden ein Tag von besonderer Bedeutung, erhielt doch an diesem Tage das Denkmal, das beide Gemeinden ihren auf dem Felde der Ehre Gefallenen errichteten, seine Weihe. Nachmittags 3 Uhr bewegte sich ein ansehnlicher Zug nach dem Denkmalsplatz rechts neben der Kirche. Alle Vereine, die Einwohnervereine beider Orte, waren zugegen, die Schuljugend im Feßgewand. Allgemeines Singen und die Deklamation einer Schülerin leiteten die Feier ein, hierauf hielt Herr Pastor Freier aus Reddingen die Weiherede. Gesangsverein und Schulchor verschönten die Feier durch Vorträge schließend mit dem Niederländischen Dankgebet. Das mit dem Eisernen Kreuz gekrönte Denkmal trägt auf der Vorderseite den Stahlhelm mit den Worten: „Ihren Gefallenen Heiden die Gemeinden Großdittmannsdorf und Boden.“ Auf der Rückseite liest man: Joh. 15. 13. Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für die Freunde. Die beiden anderen Seiten tragen die Namen der 22 Gefallenen.

Meißen. Von einem Schadenfeuer wurde in der Nacht zum Sonnabend die Stellmacherei von D. Roack betroffen. Das Feuer, das allem Anschein nach auf Brandstiftung zurückzuführen ist, war in dem Holzschuppen ausgebrochen, der hinter den Grundstücken an der Großenhainer Straße und an die Schäfersche Kartonnagen-Fabrik anstößt. Die Holzbestände, die dort lagen sind ein Raub der Flammen geworden. Unter dem gleichen Dach befanden sich die Niederlagen des Geschäftes für Rolerei und Anstrich- von Lauber und Schütz und des Kolonialwarengeschäftes von Schulze. Die Fässer mit den Schlemmkreidenvorätzen stehen undrauchbar geworden, noch in dem schwelenden Trümmerhaufen. Stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist die anstößende Schäfersche Kartonnagenfabrik. Eine Niederlage, in der sich Papierpäpne befanden und der Rissenschuppen sind niedergebrennt. Das Hauptgebäude selbst ist glücklicherweise verschont geblieben.

Königsberg. Ein Soldat der Festungsbesatzung, der einen Kameraden rettete, erkrankte bei Ausübung seines Vieseswerkes.

Vad Schandau. In der Schrammsteinbaude brach gestern Nacht ein Brand aus, der den Dachstuhl und das erste Stockwerk vernichtete. Infolge Witterungsangels waren die Löscharbeiten sehr schwierig. Gestern früh 1/7 wurde die hiesige Feuerwehr nochmals auf dem Brandplatz gerufen da die Nebengebäude zu brennen begonnen hatten. Das Feuer wurde durch Unvorsichtigkeit beim Zigarettenrauchen von einem Dienstmädchen verursacht, das bereits polizeilich verurteilt und verhaftet wurde.

Rixdorf. Unter tragischen Umständen ums Leben gekommen ist hier der 54 Jahre alte Hausbesitzer und Zimmermann Adolf Uhlmann. Er hatte sich beim Rasieren aus Versehen mit dem Rasiermesser ein kleines Aderchen weggeschnitten. Es trat eine Lähmung der Gesichtsmuskeln ein, schließlich verfiel der Bedauernswerte in Bewußtlosigkeit und starb nach kurzer Zeit an Blutvergiftung.

Bauzen. Im Steinbruch Hoffnung bei Neuschindlitz wurde der Steinarbeiter Gustav Hesse von einem, von der elektrischen Schwebbahn durch Lösen der Kette herabfallenden Stein so unglücklich getroffen, daß ihm das linke Bein vom Körper abgetrennt wurde. Im hiesigen Stadtkrankenhaus ist er seiner Verletzung erlegen.

Gröba. Infolge Explosion eines reparierten Behälters verunglückten im Eisenwerk der Monteur Dänisch aus Staucha und der Arbeiter Otto Kupke aus Gohlis schwer. Mehrere andere Arbeiter wurden leicht verletzt.

Döbeln. In der Nacht zum 1. ds. Ms. ist in das hiesige Zollamt eingebrochen worden, wobei den Dieben 2214 Bogen Tabakfeuerzeugen für Zigarren (der Bogen zu 25 Reich) im jeweiligen Steuerwerte von mehreren Hunderttausend Mark in die Hände gefallen sind.

Freiberg. Ein umfangreicher Schieber- und Wucher-Prozess, dessen Dauer für mehrere Wochen berechnet ist, beginnt am 27. Juni vor dem hiesigen Landgericht. Die Verhandlungen richten sich gegen den ehemaligen Kommissionsärzter für Freiberg Stadt und Land, Georg Wartner. Der Angeklagte befindet sich befallentlich seit annähernd einem Jahre in Untersuchungshaft. Wartneres Verhaftung erregte seinerzeit das größte Aufsehen und brachte eine größere Anzahl von Verhaftungen inner- und außerhalb Sachsens mit sich, so unter anderen auch die von Hofrat Rojewitz in Dresden.

Bad Lauscha. In der Nacht zum Donnerstag sind auf dem Rittergute in Deucha unbekannte Diebe in den verschlossenen Schweinestall eingedrungen, haben dort ein schweres Schwein mit einem Schuß getötet und die noch im Stall befindlichen Tiere ins Freie laufen lassen. Das erschossene Schwein haben sie in einem Kornfelde nördlich des Gutes ausgeschlachtet und mitgenommen.

Döberitz. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag nachmittag in der fünften Stunde kurz vor dem Remmendorfer Gasthofe. Zwei Automobile fuhren in verhältnismäßig kurzen Abständen hintereinander. Infolge der großen Staubentwicklung des ersten Wagens verlor der Fahrer des zweiten Wagens die Lebenssicht. Der von ihm gelenkte Wagen, ein kleiner Wanderer fuhr an einem Baum überflügelte sich und begrub die Insassen, den Profurist eines Chemnitzer Unternehmens mit Frau und 12 jährigen Sohn unter sich. Nach langen Bemühen konnten die Schwerverletzten befreit und in das Döberitzer Krankenhaus übergeführt werden.

Chemnitz. Von der Kriminalpolizei festgenommen wurden ein 35 Jahre alter Reisender aus Chemnitz und ein 31 Jahre alter Buchhalter aus Leubnitz, die zum Nachteil einer Lebensmittelgroßhandlung Waren im Werte von 156 000 Mark unterschlagen hatten. Das Geld hatten sie bereits verthan.

— Beim Baden in einem Teiche in Hilbersdorf geriet der 16 jährige Arthur Ulbricht in einem Strudel und ertrank vor dem Augen eines mitbadenden Freundes, ohne daß Rettung möglich war.

Scharfstein. Noch immer glimmt es unter dem Gebälk und der Asche in den Ruinen des in der verschlossenen Woche niedergebrennten Schloßteiles. Am Sonntag nachmittag entwickelte sich jedoch von neuem ein größerer Brand der von allen Seiten energisch bekämpft wurde. Zur Hilfeleistung wurde u. a. auch das Leberlandfahrzeug der Chemnitzer Berufsfeuerwehr gerufen, das nachmittags gegen 5 Uhr ausrückte, und bis nach 2 Uhr nachts an der Brandstelle tätig war.

Rylau. Seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt hat der im 63. Lebensjahre stehende Invalidentrentner W. Der Grund zur Tat ist langjährige Krankheit. Außerdem wird der Tod seines 38 Jahre alten Sohnes, der ein Opfer des Grubenunglücks in Neuselwitz geworden ist, dazu beigetragen haben, daß er die Bürde des Lebens von sich warf.

— Auerbach i. B. Hier ist eine Raqensteuer eingeführt worden. Sie beträgt bei Steuerfreiheit der ersten Rage 60 Mk. für jede weitere Rage.

en
and
zieh-
cellang
i. V.
II. Et.
llen
aren
stoffe,
itäten,
bücher
fertige
lunen,
Gar-
antent.
ckerei
Bogen,
Väsche-
hlsamm
diatrik.
haus
se 12